

# Zwischenbericht University of Illinois Urbana-Champaign (UIUC)

## Contents

Zwischenbericht University of Illinois Urbana-Champaign (UIUC) .....	1
Einleitung .....	1
Die Universität & das Studium .....	1
Die Menschen und Soziales .....	1
Location - Die Stadt .....	2
Gesundheitsversorgung, Sicherheit, Autoabhängigkeit.....	2
Finanzielles.....	3

## Einleitung

Hi, ich bin aktuell für ein Jahr an der UIUC im Rahmen des Austausches mit der Uni Heidelberg. Ich möchte mit diesem ersten Zwischenbericht möglichst kurz und übersichtlich über meine Erfahrungen berichten, da mir bewusst ist, dass beim Vergleich der Universitäten sehr viele verschiedene Berichte gelesen werden.

## Die Universität & das Studium

Die UIUC ist eine der größten staatlichen Universitäten in den USA mit über 53000 Studenten. Damit einhergehend sind recht viele Vorteile und Möglichkeiten, wie ein sehr großes Angebot an Kursen und Studienfächern, Clubs, Ressourcen etc. Generell natürlich für die Recherche ist Wikipedia sinnvoll: [University of Illinois Urbana-Champaign - Wikipedia](#)

Das Universitätsleben in den USA ist verschulter und auch deutlich intensiver als in Deutschland. Ich kann empfehlen für die maximale Collegeexperience in den „Dorms“ zu wohnen, was die Fußwege verkürzt und das Kochen erspart. Zusätzlich lassen sich so sehr leicht neue Freunde finden.

Das Jahr an der UIUC wird in Spring und Fall Semester gegliedert, wobei wir im Rahmen des Austauschprogramms in den sehr kurzen Winter und Sommersemestern keine Kurse belegen dürfen.

Ich selbst bin VWL und Geographiestudent, war dementsprechend im „Liberal Arts and Sciences“ (LAS) College. Aus meiner Erfahrung (gilt ggfs. Nicht immer) sind die Kurse grundsätzlich aufwändiger, da quasi überall Abgaben u.Ä. gefordert werden, allerdings sind die Professoren extrem gut erreichbar (oft auch sonntags), und die generelle Uni-Verwaltung ist sehr zuverlässig. Außerdem lässt sich aufgrund der vielen Abgaben und der „Midterms“ sowie weiterer Zwischenprüfungen der Stoff sehr gut meistern und es ist weniger Druck am Ende, da die Finals meist nur ca. ein Drittel der Note ausmachen.

## Die Menschen und Soziales

In den ersten Wochen kann man sich vor sozialen Events kaum retten und ich muss ausdrücklich empfehlen diese zu besuchen. Allgemein gibt es aber durchgängig ein extrem breites Angebot an Aktivitäten, Sportevents und RSOs (Studentenclubs) durch die man leicht unter die Leute kommt. Auf

jeden Fall lohnt es sich auch Tickets für die großen Events wie bspw. Football- oder Basketballspiele zu holen, allein die Atmosphäre und Show drum rum ist es wert. Zusätzlich sollte erwähnt werden, dass die Amerikaner im Großen und Ganzen deutlich freundlicher und offener sind als man es aus Deutschland so gewohnt ist.

Was Sport angeht, gibt es die Möglichkeit für fast alles, so ist durch die kostenlosen Fitnesscenter ARC und CERCEI jede erdenkliche Sportart möglich. Ich gehe dort gerne ins Gym und Schwimmen, im Sommer kann man auch außen (durch intramurals oder privat) Fußball, Volleyball etc. spielen. Abgesehen vom Sport ist das sogenannte „Greek Life“ also Party und Clubleben deutlich ausgeprägter als bei uns und es gibt für quasi jedes Interesse entsprechende Clubs. Auch Clubs der anderen Art und Bars sind in erheblicher Menge zu finden, die Universität hat einen gewissen Ruf als Party Hochschule.

Einige Ressourcen die ich empfehlen kann:

Die Liste der hunderten RSOs (am Anfang des Semesters gibt es einen Quad Day, wo sie in Präsenz vorgestellt werden): [Illinois Student Orgs » Student Engagement » Illinois](#)

Campus Recreation: [Home | Campus Recreation | UIUC \(illinois.edu\)](#)

## Location - Die Stadt

Ich muss ehrlicherweise sagen, dass die Geographie Chambanas (so wird die „Metropolregion“ genannt) doch recht eintönig ist, das Land ist superflach, es gibt keinen Fluss und die Straßen sind in ordentlichem Karomuster angeordnet. Es hilft auch nicht, dass drumherum nur endlose Meilen Felder sind. An sich spielt das im tagtäglichen Leben aber (zumindest für mich) keine Rolle und die Städte selbst haben trotzdem einiges zu bieten. Die Region selbst hat an sich je nach Definition so ca. 200 bis 300 tausend Einwohner, somit ist die Universität absolut dominierend, noch mehr als in Heidelberg. Abgesehen von der Universität gibt es nicht sonderlich viele Sehenswürdigkeiten, wobei die Ziegelstein Architektur und die örtlichen Parks doch recht schön sind.

Die Anbindung an Chicago ist ohne weiteres möglich, sowohl mit Bus (Peoria Charter) als auch Bahn (Amtrak) in ca. 3 Stunden erreichbar. Von Chicago seid ihr in der besten Position überall in den Staaten in ca. 3 bis 4 Stunden zu fliegen, aber es ist auch ein Knotenpunkt für die Eisenbahn, die durchaus auch interessant sein kann, um etwas mehr vom Land zu sehen. Zusätzlich ist Chicago selbst auch schon einen Besuch wert. Innerhalb Chambanas gibt es ein, für die USA recht gut ausgebautes und in den Studiengebühren beinhaltetes Busnetzwerk.

Zum Klima gilt zu erwähnen, dass es mehr Sonne gibt aber auch stärker kontinentales Klima mit wärmerem Sommer und bitter kaltem Winter (während ich das hier schreibe hat es draußen -20 Grad)

## Gesundheitsversorgung, Sicherheit, Autoabhängigkeit

Die Universität hat ein eigenes Gesundheitszentrum, McKinley, das von der Gesundheitsgebühr finanziert wird und somit sozusagen kostenlos ist. McKinley deckt eigentlich alles Normale ab, dort kann sogar geröntgt und Labortests gemacht werden. Die Uni wird euch verpflichten eine amerikanische Krankenversicherung abzuschließen, die 80% aller Kosten deckt, falls ihr außerhalb von McKinley zum Arzt geht. Es gibt in Chambana eigentlich drei Krankenhäuser, OSF, Christie und Carle Hospital, wovon generell das letztere wohl das beste sein sollte, da es wenigstens non profit ist. Da die Behandlungskosten z.T. lächerlich hoch sind, ist es absolut notwendig zusätzlich eine

Auslandskrankenversicherung abzuschließen, da selbst die übrigen 20% ins vierstellige gehen können. Ich habe mir dafür die von ADAC abgeschlossen.

Was Sicherheit angeht, muss erwähnt werden, dass es zwar innerhalb meiner bisherigen Zeit an der Uni einige (3?) Schießereien (ohne tote) gab, aber ich persönlich davon nur über Benachrichtigungen mitbekommen habe. Diese kommen von der universitätseigenen Polizei, die den Campus eigentlich vollkommen sicher hält. Auch sonst habe ich mich nie unsicher fühlen müssen.

Es gibt in Champaign ein gut ausgebautes Busnetz dessen Benutzung kostenlos ist. Solange man on Campus wohnt, kann man oft auch laufen. Für Trips weiter raus (bspw. Zu Walmart) ist es sinnvoll einen Uber zu rufen oder besser jemanden mit Auto zu kennen (hier hilft der Teil mit den Mitbewohnern auch wieder). Eine allgemeine Faustregel gilt: Es sieht auf der Karte zwar kurz aus, aber wir sind in Amerika. Hier ist alles größer und ich würde vor allem am Anfang Distanzen nicht unterschätzen.

## Finanzielles

	Anfallende Kosten	Stipendium	Übrige Kosten
Housing	\$ 4.187,00		
Essen	\$ 2.617,00		
Maint	\$ 365,00	\$ 365,00	
versch. Fees	\$ 148,00		
Service	\$ 340,00	\$ 340,00	
Transport	\$ 68,00		
Library	\$ 244,00	\$ 244,00	
Health	\$ 251,00		
Health Insurance	\$ 784,00		
Intl Tuition	\$ 750,00	\$ 73,00	
LAS Tuition	\$ 750,00	\$ 305,00	
General Tuition	\$ 5.721,00		
Tuition Non Res	\$ 8.323,00	\$ 15.259,00	
<b>Gesamt</b>	\$ 24.548,00	\$ 16.586,00	\$ 7.962,00
<b>Monatl</b>	\$ 6.137,00		\$ 1.990,50

Die USA ist generell ein wenig teurer als Deutschland, vor allem bei Lebensmitteln. Wie in der Kostenaufstellung zu erkennen ist wird durch den Austausch ein Großteil der Kosten abgefangen, aber es ist immer noch von ca. 1300 USD pro Monat an Kosten auszugehen, die sich theoretisch auch noch niedriger halten lassen würden, wenn man sich ein Apartment holt und selber kocht.

Für den Preis von Housing und Essen bekommt man eben eine Location auf

dem Campus (meine Unterkunft war „Bousfield“ hall, eine der neueren Dorms) und einen Mealplan mit 12 mal „all-you-can-eat“ Buffet pro Woche plus 15 USD in Snacks, die verschiedenen Mealplan und Housing Sachen findet ihr hier: [Meal Plans and How They Work | University Housing | UIUC \(illinois.edu\)](#)

Zusätzlich müssen eben noch eigene Ausgaben und Krankenversicherung etc. obendrauf gerechnet werden, vor allem natürlich auch Reisekosten und VISA, wobei ich denke das das sehr individuell unterschiedlich ist und ggfs. auch in anderen Berichten schon vertieft dargestellt wird.

Alles in allem (mit Reisen und z.T. unnötigen Zusatzausgaben) hat mich persönlich das erste Semester somit selbst ca. 12000 USD gekostet, also etwa 3000 monatlich (von 4 Monaten ausgegangen).